Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 7 (1949-1950)
Heft: 6

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

TEUFEN (App.), Juni 1950

Siebter Jahrgang - Nr. 6

A. Z.
VILLMERGEN

Gesundheits-Nachrichten

MONATSZEITSCHRIFT FÜR NATURHEILKUNDE

Naturgemässe Ernährung, Körperpflege und Erziehung

Jahresabonnement:	Redaktion und Verlag: A. Vogel, Teufen	Vertriebsstelle für Österreich:	Insertionspreis:
Inland . . . . . Fr. 4.50	Telefon (071) 3 61 70 Postcheck IX 10775	Dr. Günther, Rechenweg 1 g, Innsbruck	Die 1spaltige mm-Zeile 30 Rp.
Ausland . . . . Fr. 5.70	Druck: Isenegger & Cie., Villmergen	Abonnementspreis: 10 Sch. Postcheck-Nr. 129,335	Bei Wiederholungen Rabatt

AUS DEM INHALT:

1. *Klee.* - 2. *Biologischer Landbau.* - 3. *Autoritäten im Krankheitsfall.* - 4. *Mastkuren.* - 5. *Das Geheimnis meines Erfolges bei ganz schweren, sogenannt unheilbaren Fällen.* - 6. *Die Sprache des Blutes.* - 7. *Unsere Heilkräuter:* Trifolium = Klee; Medicago sativa = Lucerne oder Alfalfaklee. - 8. *Fragen und Antworten:* a) Widerstandsfähigkeit durch Ponndorf-Behandlung; b) Gute Vorbedingungen für Operationen; Notwendige Behandlung nach Auskratzungen. - 9. *Interessante Berichte aus dem Leserkreis:* a) Guter Bericht aus Transval; b) Verhinderung der Eklampsiegefahr. - 10. *Wichtige Mitteilungen:* a) Beachtenswerte Angaben; b) Gesucht!

Biologischer Landbau

Vortrag von A. Vogel, gehalten am 18. Januar 1950 im Restaurant Wartmann, Winterthur

(3. Fortsetzung)

Ueberaus interessant mag es für uns auch sein, festzustellen, welch wichtige Hinweise das Buch der Bücher in seinen Seiten über den biologischen Landbau birgt. Mancher mag darüber erstaunt sein, denn man wagt wohl kaum, auch im Hinblick auf solch materielle Faktoren, in der Bibel Aufschluss einzuholen. Wir erfahren darin aber ganz folgerichtig, dass dem Volk geboten wurde, dem Erdboden seine Ruhezeit oder Sabbathe zu verschaffen. Es wurde also angehalten, Prinzipien zu beachten, die man auch heute keineswegs von der Hand weisen kann, ist es doch anerkannt ein grosser Vorteil, wenn das Land seine notwendige Ruhe erhält. Die Beobachtung dieser gebotenen Gesetzmässigkeiten erwies sich als segensreich, während ein Umgehen dem Volke nur zum Schaden gereichte. Es ist daher interessant, festzustellen, dass schon damals, in alter Zeit, biologische Gesetze berücksichtigt wurden und berücksichtigt werden mussten.

Auch wir kennen den wichtigen Faktor der Bodenmüdigkeit. Wir wissen, dass die Pflanze auf ihrer eigenen Ausscheidung auf die Dauer nicht gedeihen kann. Man hat dies auch in der Forstwirtschaft an Hand der Monokultur, wie man sie bezeichnet, beobachten können. In ausgesprochenen Nadelholzwäldern ohne Laubholz stellten sich schliesslich Krankheiten ein. Einsichtige Förster erbrachten alsdann den Beweis, dass diese Wirtschaft verkehrt sei. Auch ein Mediziner, der wohlbekannte deutsche Chirurge Prof. Bier, der kürzlich über 80 Jahre alt gestorben ist, hat sich ausserberuflich auf dieses Gebiet gewagt, um darin interessante Forschungsarbeit zu leisten. Er hat zu diesem Zweck einen eigenen, grossen Wald bewirtschaftet und manch verkehrte Ansichten als denkender, biologischer Wissenschafter zu widerlegen vermocht. Von ganz Europa besuchten die Förster sein Unternehmen, denn er konnte neue Feststellungen durch Beweise erhärten. Interessante Prinzipien vermochte er seinen Besuchern beweiskräftig vorzudemonstrieren, denn auch auf dem Gebiet, das seiner besondern Liebhaberei entsprach, fand er fehlerhafte Ansichten vor, genau wie in seinem Berufe. Die Bodenmüdigkeit ist eine dieser Faktoren, und wir sollten stets dafür besorgt sein, diese immer rasch wieder zu beseitigen, wenn sie sich eingestellt hat. Durch die Wechselwirtschaft wird dies erreicht werden können, was man allerdings dem Landwirt und dem Kleingärtner nicht mehr sagen muss, denn sie haben beide erfasst, dass man auf ein und demselben Boden nicht andauernd das gleiche pflanzen darf. Es gibt hierin allerdings einige Ausnahmen, wie z. B. die Tomaten. Kompostieren wir Tomatenstauden und verabfolgen diesen Kompost den Tomatenpflanzen, und setzen wir sie jährlich immer wieder an den gleichen Ort, dann werden sie auch am besten gedeihen. Man kann diese Ausnahme, die im Grunde genommen, die Regel nur bestätigt, selbst einmal ausprobieren.

Als ein weiteres Düngungsmittel wird Steinmehl betrachtet und angepriesen, wiewohl es sich hiebei gar nicht um einen Dünger handelt. Steinmehl ist nur ein Bodenverbesserungsmittel, wenn man an und für sich Dünger als Nährstoffe auffasst. Steinmehl gehört, wenn man es mit der Medizin vergleichen will, in das Gebiet der biologischen Nährsalze. Hätten die Förderer des Steinmehles dieses nicht unter einer falschen Flagge segeln lassen,

KLEE

Es glaubt das Volk so manches gar,
Was gar nicht augenfällig wahr.
Geschrieben steht mit manchen Lettern,
Dass jenes Kleeblatt mit vier Blättern
Dem Suchenden wohl Glück bedeute,
Darob denkt mancher: «Arme Leute!»
Am Glück muss jeder selbst wohl schaffen,
Man kann es nicht am Weg erraffen,
Doch aus des Ackers tiefem Grund
Ward mancher Kranke schon gesund.
Dort blüht er weiss, dort blüht er rot
Der Klee, zu ändern unsre Not.
Er ist nicht nur den Tieren wert,
Nicht nur das Auge ihn begehrt
Mit seinem Anblick freundlich, traut,
Wenn drüber hin der Himmel blaut.
Er schaffet wahrlich noch viel mehr,
Drum sei's gesagt zu seiner Ehr:
Es ist kein Pflänzlein noch so klein,
Gleichwohl kann es uns Helfer sein.